



IM BLICK

Schulbrief im Dezember 2015

Die Schulleitung wünscht gesegnete Weihnachtstage, erholsame Ferien und ein gutes, erfüllendes Jahr 2016

Gepäckstücke



„Es reist sich besser mit leichtem Gepäck“, singen Silbermond. 99% von dem, was wir auf unserer Lebensreise mit uns herum-schleppen, halten sie für Ballast.

Das Lied läuft im Radio, während wir Weihnachtspäckchen packen. Wir wollen nicht mit leeren Händen dastehen, wenn es so weit ist. Mit bunten Gepäckstücken reisen wir durch die Adventszeit. Ist das Ballast?

Manche Päckchen packen wir nicht für den eigenen Christbaum. Die für die Aktion Kilo zum Beispiel. Oder für „Weihnachten im Schuhkarton“. Sie verbinden uns mit unseren fernen und nahen Nächsten. Manche Päckchen sind schwer. Vor allem die, die wir uns nicht aussuchen. Die uns und anderen auferlegt werden.

Das „Päckle“, das jeder tragen muss, ist nicht freiwillig gewählt. Auch diese Gepäckstücke tragen wir nach Weihnachten. Und manche von uns müssen einen richtigen Packen an „Päckle“ tragen.

Dass es sich mit leichtem Gepäck besser reist – geschenkt Silbermond! Aber bei aller berechtigten Kritik am Zuviel und am Überfluss und am Wohlstandsballast: Auf manches Gepäck wollen wir nicht verzichten: Geschenke für Menschen, die uns wertvoll sind. Auf manches können wir nicht verzichten: Das, was uns gut tut, was uns am Leben erhält und was uns froh macht. Und manches werden wir einfach nicht los:

Das „Päckle“, das wir uns nicht ausgesucht haben.

Unterwegs nach Weihnachten begegnen uns Menschen auf der Flucht. Mit einem ganz besonderen „Päckle“, das sie

tragen müssen. Ob sie mit leichtem Gepäck unterwegs sind? Ob das Nötigste, das sie retten konnten, für sie auch Ballast ist, oder ob sie gerne noch mehr mitgenommen hätten? An der Liebfrauenschule begegnen wir einigen von ihnen. Beim Sprachkurs beispielsweise. Ob ihre Geschichten, die sie im Gepäck haben, für uns vielleicht wertvoll sein könnten?

Nun gehen wir auf Weihnachten zu. Mit unseren Gepäckstücken. Wir wollen dort Gott begegnen. Gott, der seinerseits als Kind in der Krippe nach Weihnachten reist, um uns zu begegnen. Was hat er im Gepäck?



Im Adventslied „Macht hoch die Tür“ heißt es, dass er „Heil und Segen mit sich bringt.“ Heil und Segen – ist das nun schweres oder leichtes Gepäck, mit dem Gott reist?

Ob es für ihn schwer oder leicht ist, vermögen wir nicht zu sagen. Für uns sind diese beiden Gepäckstücke schwer und leicht zugleich.

Wir haben schwer an ihnen zu schlucken, weil wir an Gottes Heil und Segen spüren, was bei uns nicht heil und nicht gesegnet ist. Wo wir einpacken können. Wo wir falsch gepackt haben. Wo wir eine Packung bekommen haben.

Sie machen uns aber auch leicht, weil wir mit dem beschenkt werden, was wir selber uns nicht schenken können. Sein Heil schafft Versöhnung, sein Segen gibt Lebenskraft. Mit diesen beiden Päckchen Gottes könnten wir es packen. Und uns vielleicht sogar noch gegenseitig tragen helfen. Die Packstation in Bethlehem hat jedenfalls durchgehend geöffnet.

Gerhard Müller, evangelischer Schulseelsorger



Schule IM BLICK

Autorenlesung mit Peter Stamm an der Liebfrauenschule

„Weit über das Land“ - so lautet der Titel von Stamms neuem Roman, der im Februar 2016 in die Buchhandlungen kommen wird und den Stamm bei der Autorenlesung quasi druckfrisch dabei hatte. „Ein neues Buch in der Hand zu haben, ist so, als ob man ein Baby bekommt - das muss man dann auch allen mitteilen. Ich könnte Ihnen auch die Größe und das Gewicht des Buches nennen, das ist bei den Babys doch auch so“, äußerte sich Stamm zu Beginn der Autorenlesung, die am Montag, dem 17.11.2015 in der Aula der Liebfrauenschule stattfand, stolz.

Doch allzu viel Aufhebens wollte er dann doch nicht um seinen neuen Roman machen - er äußerte sich erst auf Nachfrage zum Inhalt desselben -, schließlich war er gekommen, um aus seinem Debütroman „Agnes“ vorzulesen und um mit den Schülern der Jahrgangsstufen J1 und J2 ins Gespräch zu kommen. „Agnes“ ist eine von drei Pflichtlektüren des Deutsch-Abiturs, deshalb war es für die anwesenden Schüler besonders interessant, den Autor kennenzulernen und ihm, nachdem er zwei Kapitel vorgelesen hatte, Fragen zu stellen.

Die Schüler waren gut vorbereitet, und so entwickelte sich ein kurzweiliger „Literaturunterricht“ mit einem souveränen und sympathischen Stamm, der unter anderem auch Einblicke in sein Literaturverständnis gab. So sei gute Literatur wie ein Organismus, der wächst und der für jeden eine andere Bedeutung habe. Es gehe darum, einen individuellen Zugang zum Text zu finden: „Ich kann Ihnen nicht sagen, wie Sie das lesen sollen.“, machte er den Zuhörern klar. Diese



zeigten sich angetan vom prominenten Besuch, der gerade dabei ist, den amerikanischen Buchmarkt zu „erobern“. Am 19.11.2015 erschien in der „New York Review of Books“ eine Buchbesprechung von Stamms Roman „Nacht ist der Tag“. Der Großteil seiner Werke wurden bereits ins Englische übersetzt - „Agnes“ jedoch nicht.

Doch Stamm ließ wissen, dass er seit zwei Wochen ein Angebot aus den USA vorliegen habe, „Agnes“ dort ebenfalls zu veröffentlichen. Unter diesen Voraussetzungen dürfte „die Angst vor dem Verschwinden“, die die Protagonistin Agnes hat, für ihn völlig unbegründet sein.

Diana Butz

Über die 49. Young-Leaders-Akademie in Berlin



Bundeswehreinätze im Ausland, TTIP und Mindestlohn. Nicht nur um diese Themen ging es in bei der Young-Leaders-Akademie bei Berlin für ehrenamtlich engagierte Schüler und Studenten.

Aus über 1000 Bewerbungen wurden 100 Jugendliche ausgewählt, die nach Berlin fahren durften. Unter anderem waren auch angehende Politiker oder CEOs vertreten, die allesamt diskussionsfreudig schienen und die oben genannten Themen bis spät in die Nacht nach entsprechenden Vorträgen erörterten.

Aber die Teilnehmer mussten sich nicht nur anhören, was man verändern könnte, sondern durften auch selber aktiv werden. Im Jugendpressekongress konnte man lernen, wie man einen Zeitungsartikel strukturieren kann, nach welchen Kriterien Fernsehbeiträge geordnet werden und wie man

sich beim Schreiben von Artikeln im Internet verhalten sollte. Sicherlich auch ein Höhepunkt der Akademie waren die ganztägigen Rhetorik- oder Mimik-Resonanz-Workshops.

Auch mit Journalisten verschiedener Medien, Studenten und Geschäftsführern konnte diskutiert werden. Dass man sich auf einer Veranstaltung befand, die auch mit von der Bundeswehr finanziert wurde, war nur selten, dann aber heftig zu spüren. Nachdem einige von einem Ausflug nach Berlin drei Minuten zu spät zurückkamen, wurde beispielsweise mit scharfem Ton angeordnet, dass „so etwas nicht mehr vorkommen“ dürfe, und auch auf die Nachtruhe wurde penibel geachtet. Der Meinung, dass die Young-Leaders-Akade-

mien nur eine Werbeveranstaltung für die Bundeswehr und verschiedene große Betriebe sei, kann ich aber nicht zustimmen. Die Vorträge mit aktuellen Zahlen waren größtenteils neutral gehalten.

Alles in allem bin ich froh, dass ich nach Berlin reisen durfte. Nicht nur die Vorträge, das Mimik-Resonanz-Training und die Führungen durch das Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen waren diesen sechstägigen Ausflug in das „Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr“ wert. Auch die deutschlandweiten Kontakte sind unbezahlbar.

Leopold Heckel, J2a

Junior-Akademien

Im Bereich Naturwissenschaften werden von den Regierungspräsidien jährlich drei verschiedene „Junior-Akademien“ für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe durchgeführt. Bei den Akademien des RP Tübingen im Frühjahr und Herbst können die neugierigen Jung-Forscher in verschiedenen Firmen neue Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben. Die Liebfrauenschule schlägt regelmäßig Schüler der entsprechenden Klassenstufen vor, die die erforderlichen Teilnahmevoraussetzungen erfüllen.

In den vergangenen Jahren sind eine ganze Reihe von Schülerinnen und Schülern der Schule bei verschiedenen Akademien angenommen worden und haben so ihren naturwissenschaftlichen „Horizont“ erweitern können.

Zu der Junior Akademie in den vergangenen Herbstferien wurden gleich zwei Lize-Schüler zugelassen: **Ina Waizenhöfer** und **Jan Louter** – beide aus der **G8b**. Im Folgenden die begeistertsten Kurzberichte der beiden Schüler.

Regina Maria Gut

Ich war einer von 28 Teilnehmern der Junior-Akademie 2015, welche in den Herbstferien stattgefunden hat. Wir waren im evangelischen Bildungshaus Bittenhalde in Meßstetten-Tieringen untergebracht.

Die Junior-Akademie entstand auf Initiative des Regierungspräsidiums Tübingen und der Firma Groz-Beckert, um Jugendlichen die Welt der Technik vorzustellen und um ihnen einen Einblick in einen Betrieb zu gewähren.

Außer der Firma Groz-Beckert haben auch noch andere Firmen mitgemacht – in meinem Fall die Firma Steinmeyer. Wir mussten jeden Morgen früh aufstehen, damit wir rechtzeitig im Betrieb waren. Dort haben wir an unseren Werkstücken gearbeitet – bei der Firma Steinmeyer war es ein Hubschrauber. In den Firmen wurden wir alle sehr gut versorgt und die Arbeit zusammen mit unseren Betreuern war immer sehr unterhaltsam. Wenn wir dann am Nachmittag wieder zurück ins Haus Bittenhalde kamen, haben wir sofort begonnen, an unserer Präsentation der Woche zu arbeiten.

Und dann war es endlich so weit: Am Freitag präsentierten wir unsere Projekte und unsere Woche einer interessierten Zuhörerschaft im großen Auditorium der Firma Groz-Beckert.



Mir hat diese Woche, welche sehr spannend und informativ war, sehr gut gefallen.

Jan Louter G8b

Am Sonntag, dem 1. November begann unsere Zeit bei der Juniorakademie mit einer herzlichen Begrüßung und einer kurzen Vorstellungsrunde, durch die wir eigentlich gleich Anschluss gefunden haben. Auch die Tagungsstätte war groß und heimelig eingerichtet. Als die Gruppe vom Zollern-Alb Kurier schrieben wir gleich unseren ersten Artikel über die Ankunft in Tieringen, der am nächsten Tag dann auch veröffentlicht wurde.

An unserem ersten Tag bekamen wir eine Führung durch den Zollern-Alb Kurier, wobei die Online-Redaktion durch die starke Digitalisierung im Laufe der Zeit eine große Rolle spielte. Unser Thema für die Interviews in dieser Woche lautete: „Frauen und Mädchen in technischen Berufen“. Von Montag bis Freitag führten wir also Gespräche mit weiblichen Auszubildenden und Ausbildern der teilnehmenden Firmen: Groz-Beckert, Steinmeyer, Bizerba, Krug und Priester sowie Gühring und Assa Abloy. Jeden Tag berichteten wir dann in einem Artikel in der Zeitung über das, was wir erfahren

hatten, und gegen Abend, nach dem Essen, übten wir unsere Präsentationen für die Abschlussveranstaltung bei Groz-Beckert.

Als der letzte Tag anbrach, waren alle Teilnehmer der Junior-Akademie aufgeregt, da der Vortrag vor so einem großen Publikum keine leichte Sache ist. Doch alles verlief wie gewollt und der Abschied fiel nach so einer tollen Woche

natürlich schwer. Wer Interesse an den selbst geschriebenen Artikeln der Gruppe Zollern-Alb Kurier hat, kann gerne alles unter der Internetseite: www.zak.de/juniorakademie nachlesen.

Alles in Allem war es eine schöne Woche und eine großartige Erfahrung, die wir nur empfehlen können.

Ina Waizenhöfer, G 8b

Deutsche Schülerakademie

Seit 1988 fördert die Deutsche SchülerAkademie jährlich besonders leistungsfähige und motivierte Schüler und Schülerinnen aus der Kursstufe. 16 Tage lang beschäftigen sie sich an Standorten in ganz Deutschland oder eine Woche im deutschsprachigen Ausland mit spannenden Themen aus Wissenschaft, Forschung und Kultur.

Die Schülerakademie wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Als Teilnahme Kriterien zählen die erfolgreiche Teilnahme an einem bundes- oder landesweiten Schülerwettbewerb oder die Empfehlung durch die Schule – bei herausragenden Leistungen in einem oder

mehreren Fächern. Unter den vorgeschlagenen Schülern wählt die Akademieleitung aus. Ca. 50 % der Bewerbungen kommen jährlich zum Zug.

Im vergangenen Sommer konnte die Liebfrauenschule **Alina Kleiner** aus der **J2c** vorschlagen, die durch außergewöhnliche Leistungen in verschiedenen Fächern auffiel und auffällt. Alina wurde in die Akademie Urspring aufgenommen.

Regina Maria Gut

Hier ihr Bericht:

„Hilfe! – 16 Tage Strebercamp“



Alina Kleiner (3. von rechts) und ihre Forschergruppe

Als **Frau Gut** mir völlig unverhofft mitteilte, dass die Liebfrauenschule mir die Chance geben möchte, an etwas Großartigem, nämlich der Deutschen SchülerAkademie, teilzunehmen, hatte ich zuerst einmal keine Ahnung, um was es überhaupt geht. Von verschiedenen Seiten hörte ich: „Oh, das ist das Strebercamp“ oder „Da sind voll die Freaks!“, was mich vorerst ein bisschen abschreckte. Als ein Freund mich aber darauf hinwies, dass ich selbst ein Freak sei und ich ihm notgedrungen Recht geben musste, war meine Neugierde einfach zu groß, um den Bedenken, die ich hatte, noch irgendeinen Wert beizumessen. Ich bewarb mich für das „Strebercamp“, was, wie sich später herausstellte, die beste Entscheidung war, die ich treffen konnte.

2015 hat die Deutsche SchülerAkademie sieben Akademien durchgeführt, wodurch insgesamt 657 Schüler an einem in Europa einzigartigen Programm für besonders Befähigte und

Motivierte teilnehmen konnten. Die Akademie Urspring, an welcher ich teilnahm, fand an der Urspring-Schule bei Schelklingen statt. 96 Schüler aus der ganzen Welt beteiligten sich an sechs unterschiedlichen Kursen zu den verschiedensten Themen. „Schöne neue Welt – Utopien und Dystopien in Film und Literatur“ war das Thema, welches mein Kurs in diesen 16 Tagen der Sommerferien unter der Leitung von zwei Kursleitern behandelte, und ich wusste bis dahin nicht, dass Lernen wirklich so viel Spaß machen kann. Täglich sechs Stunden setzten wir uns mit diesem Thema auseinander, um am Ende der Akademie eine wissenschaftliche Dokumentation auszuarbeiten. Aber wir verbrachten unsere Zeit nicht nur mit Diskussionen, Film- und Literaturanalysen. Es gab zahlreiche kursübergreifende Angebote, die zu jeder Tages- und Nachtzeit anstanden: Von Chor, Band und Orchester über Fußball, Handball, Basketball bis hin zu Tanzkursen und einem Kochwettbewerb. Das ist nur ein Bruchteil dessen,

was es gab, und jeder wollte natürlich so viele Angebote wie möglich wahrnehmen, da mit jeder Gruppe etwas Unglaubliches auf die Beine gestellt wurde.

Besonders toll waren der Exkursionstag und die Akademieaktionen, an denen alle Akademieteilnehmer gemeinsam teilnahmen. So fanden abends für alle z.B. ein Tanzball, ein Volleyballturnier mit anschließender Party, Stockbrotgrillen am Lagerfeuer oder ein Kinoabend statt. Irgendwann während der Akademie fiel mir auf, dass die ganzen

Freaks und Streber eigentlich ziemlich cool und ganz normal sind, und meine Bedenken hatten sich, wie ich bemerkte, völlig in Luft aufgelöst. Ich musste sogar feststellen, dass ich mich noch nie so gut gefühlt hatte wie in diesen 16 Tagen voller Lernen... unglaublich, aber wahr. Das Wichtigste, was ich in der DSA gelernt habe, war aber nicht der Stoff aus der Kursarbeit, sondern dass man mit den richtigen Menschen zur richtigen Zeit am richtigen Ort alles schaffen kann.

Alina Kleiner, J2c

Liebfrauenschule feiert ihren Franziskustag

Anfang Oktober liegt der Gedenktag des heiligen Franziskus. Die Liebfrauenschule feiert deshalb immer in diesem Monat ihren „Franziskustag“, der für jede Jahrgangsstufe unterschiedliche Aktivitäten bietet, sich mit dem Leben bzw. dem Auftrag dieses großen Heiligen auseinanderzusetzen.

Der Blick der Kursstufe lag in diesem Jahr auf dem aktuellen Flüchtlingsthema, zu dem in der Aula eine Podiumsdiskussion mit Experten aus dem Kreis stattfand.

In einer ersten Vorstellungsrunde informierten die geladenen Gäste zu der aktuellen Situation der Flüchtlinge im Kreis. Während der Teamleiter der unteren Aufnahmebehörde des Landratsamts Guido Amann vor allem aktuelle Zahlen nennen konnte und über Herkunftsländer und Ursachen der Flucht sprach, kannte die Caritas-Mitarbeiterin Mechthild Grau die Sorgen der Flüchtlinge vor Ort. Sie hob zudem das durchaus große Interesse der Flüchtlinge an Sprachkursen

überhaupt bewältigen könne, sondern eher die Frage nach dem wie! Sie relativierte in ihrem Beitrag deutlich die Rolle Deutschlands als Exilland, da nur ein kleiner Prozentsatz der Flüchtlinge überhaupt nach Europa gelangten.

Im Anschluss entwickelte sich eine sehr engagierte Diskussion, in die sich neben den geladenen Gästen auch lebhaft Lehrer und Schüler der Liebfrauenschule einschalteten.

Hierbei ging es u.a. um Fluchtursachen oder um die dringende Notwendigkeit eines Handys für einen Flüchtling, um mit den Verwandten in der Heimat Kontakt halten zu können. Nachdem speziell die Ängste von Schülerinnen vor zu aufdringlichen Flüchtlingen thematisiert wurden, warnte Guido Amann nachdrücklich vor derart weitverbreiteten Gerüchten: „Die Vorfälle über angebliche Straftaten von Flüchtlingen entbehren weitestgehend jeglicher Grundlage und werden in manchen Kreisen sogar mutwillig in Umlauf



Die zur Podiumsdiskussion geladenen Gäste (vlnr): Guido Amann (Landratsamt), Mechthild Grau (gelbes Haus, Laiz), Gabriele Bartmann (Moderation), Selma Sahin (muslimische Gemeinde Sigmaringen) sowie Ines Fischer (ev. Pfarrerin, Mengen).

und gemeinnütziger Arbeit hervor. Die Sicht der muslimischen Gemeinde in Sigmaringen vertrat die Türkin Selma Sahin. Sie berichtete zunächst von ihren eigenen Erfahrungen bei der Integration. Dann bekräftigte sie, dass die islamischen Vereine sehr gerne bei der Integration der Flüchtlinge aus Syrien mithelfen, dies aber bisher aus organisatorischen Gründen scheiterte.

Die evangelische Pfarrerin Ines Fischer aus Mengen thematisierte vor allem die Verantwortung Europas an der Flüchtlingssituation. Als Mitglied des baden-württembergischen Flüchtlingsrats lobte sie ausdrücklich zwar das Ehrenamt und die vielen freiwilligen Helfer, forderte aber die Landesregierung zu mehr Mitteln auf. Es stelle sich aber nicht die vielzitierte Frage, ob Deutschland diesen Flüchtlingsstrom

gebracht, um die Bevölkerung zu verunsichern“, so Amann. Bekräftigt wurde dies durch Mechthild Grau, die klarstellte, dass die Polizei sehr wohl jeder Straftat nachginge und die Folgen für straffällige Asylbewerber - entgegen der landläufigen Auffassung - empfindlich seien. Abschließend appellierte **Gabriele Bartmann**, Moderatorin der Diskussion, an die Fairness gegenüber Menschen, die in der Not zu uns kämen und betonte, man solle die momentane nationale Aufgabe auch als Chance begreifen.

Im zweiten Teil des Vormittags beschäftigten sich die Kursstufenschüler in Workshops mit der Thematik. Hierzu waren Flüchtlinge verschiedener Nationalität gekommen, um von ihrem bewegten Leben zu erzählen.

Thilo Ettwein

Die „Aktion Kilo“



Im Bild von links nach rechts:
Lukas Heim, Mathis Elgaß, Jan Irmeler, Marcel Reiser, Pawel Kuzin

Die „Aktion Kilo“ ist eine Sozialaktion der Jugendlichen im Dekanat-Sigmaringen-Meißkirch, die vom katholischen Dekanatsjugendbüro organisiert und in diesem Jahr bereits zum 8. Mal durchgeführt wurde. Am Samstag, den 21.

November 2015 baten kirchliche Jugendgruppen einkaufende Menschen vor Supermärkten darum, „ein Kilo mehr“ an haltbaren Lebensmitteln sowie Hygieneartikeln einzukaufen und zu spenden. Die Spenden werden durch die Caritas an hilfsbedürftige Menschen in unserem Umfeld weitergegeben (siehe Elternbrief vom 9. November).

Auf Anfrage des Dekanatsjugendbüros hin hat sich in diesem Jahr auch die gesamte Liebfrauenschule beteiligt. Von Montag, den 23. November bis einschließlich Mittwoch, den 25. November wurde im Externatsspeiseraum der Mensa gesammelt.

Schüler der Klassenstufe R8 übernahmen diese Aufgabe im Rahmen eines TOP SE - Projektes. Die eintreffende Ware wurde gewogen und gleich fachgerecht in bereitgestellte Tüten verpackt, so dass die Caritasmitarbeiter am Mittwochmittag direkt die fertig „eingetüteten“ Spenden (insgesamt weit mehr als 600 kg) mitnehmen konnten.

Regina Maria Gut

„Von der Wichtigkeit, Ernst zu sein“

Theater-AG der Liebfrauenschule bringt Oscar Wildes Verwechslungskomödie auf die Bühne

Die Theater-AG der Liebfrauenschule hat unter dem Titel „Bunbury oder wie wichtig es ist, Ernst zu sein“ die Verwechslungskomödie von Oscar Wilde auf die Bühne gebracht. 1895 wurde das Stück in drei Akten in London uraufgeführt. Sie ist eine als Boulevardkomödie verpackte Gesellschaftskritik und glänzt durch ausgefeilte Dialoge und Wortspiele. Die acht Akteure unter der Spielleitung von **Marianne Heß**, **Tanja Ettwein** und **Hannah Laubrock (J1)** begeisterten bei der Premiere in der Aula der Schule das Publikum.

Der Originaltitel „The importance of being earnest“ spielt bereits mit dem Namen „Ernst“ und der Eigenschaft „ernsthaft, ehrlich“. Der nonkonforme Algy (wunderbar frech gespielt von **Jule Laubrock** in einer Hosenrolle) hat das Leben durchschaut, er lebt in der Stadt und nutzt die Möglichkeiten, die das Leben ihm bietet. Er konfrontiert den Landmann Jack (mit englischem Charme gespielt von **Jonas Hotz**), der sich in der Stadt als Ernst ausgibt, mit dessen Doppelleben.



Rebecca Borst und Esther Kroll

Dieser Jack ist ein Findelkind, der auf dem Land die vernunftbegabte und offen-ehrliche Tochter Cecily (von **Rebecca Borst** überzeugend verkörpert) seines Wohltäters erziehen lässt. Algy verrät Jack, dass er manchmal zu seinem erfundenen Freund Bunbury aufs Land fährt, um der Gesellschaft in London entfliehen zu können. Als seine Tante Lady Bracknell (**Hannah Laubrock** stellt diese mit Stimme und Auftritt wahrhaft imposant dar) mit ihrer reizenden, leicht überspannten Tochter Gwendolen (überzeugend gespielt von **Emma Kuhn**), die es zu verheiraten gilt, auftritt, wird das Doppelleben kompliziert.

Gwendolen weiß schon, dass sie Ernst, also eigentlich Jack, heiraten möchte. Die beiden sind sich einig, wenn da die Mutter nicht wäre und die Tatsache, dass Jack nur in der Stadt Ernst heißt. Die Mutter schreitet zur inquisitorischen Kandidatenbefragung und stellt ihn auf die Liste der möglichen Schwiegersöhne.

Geld und ob man auf der „richtigen Straßenseite“ wohnt, spielen dabei die wesentliche Rolle. Zwischendurch wird nach dem Diener (passend gespielt von **Diem - Tien Tran** in einer Doppelrolle) geklingelt. Gwendolen durchschaut die Strategie der Mutter und nutzt diese für ihre Zwecke. Als Algy sich auf dem Landgut von Jack als dessen älterer Bruder Ernst ausgibt, nimmt die Verwicklung ihren Lauf. Er verliebt sich in die aufrichtige Cecily.

Ihre Lehrerin Miss Prism (glaubhaft gespielt von **Esther Kroll**) und den aufgeklärten Pastor Chasuble (gut gespielt von **Selina Mayer**) sorgen sich um das Wohl ihres Schützlings und



V.l.n.r.: Jonas Hotz, Hannah Laubrock, Jule Laubrock und Emma Kuhn

kommen sich näher. Die Verwirrung auf dem Land schlägt Wogen bis in den Salon von Lady Bracknell, die schließlich ein gut gehütetes Geheimnis preisgeben muss. Die Suche nach dem individuellen Glück, das zeigt die Komödie, ist die Triebfeder der Handlungen und ein zutiefst menschliches Bedürfnis. Wahrheit und Moralvorstellungen sind zweierlei. Oscar Wilde zeigt das Menschliche allzumenschlich.

Dass am Ende sich nicht nur drei Paare in den Armen liegen, sondern auch die Wahrhaftigkeit gewinnt, zeigt sich im erstaunten Erkennen von Jack-Ernst: „Gwendolen, es ist eine furchtbare Sache für einen Mann, plötzlich zu entdecken, dass er sein ganzes Leben lang nichts anderes als die Wahrheit gesagt hat; kannst du mir verzeihen?“ Auch wenn Mädchen immer so werden wie ihre Mutter: „das ist

die Tragödie“, ist der Ausgang dieser Komödie – trotz aller gesellschaftlichen Fragwürdigkeiten - ein gutes Omen für die Liebe. Nicht nur das Spiel, auch die Ausstattung des Stücks überzeugten: Oscar Wilde schaut wissend auf das Spiel seiner Komödie aus zahlreichen Bilderrahmen. **Florian Pölz, Robin Türk, Louis Danegger und Lukas Schuler** setzten es zudem ins rechte Licht.



Jule Laubrock und Diem - Tien Tran

Die Inszenierung und die Darstellung der Gymnasiasten, überwiegend der neunten Klasse, war kurzweilig und hat zum Lachen wie Mitdenken geradezu verführt. Mit reichem Applaus belohnten die Zuschauer die Schauspieler.

Gabriele Loges

Sportmentorenausbildung

Eine Mentorenausbildung im sportlichen Bereich zu machen, wurde mir von der Liebfrauenschule angeboten, organisiert und bezahlt. Wer Interesse an einer Mentorenausbildung hat, sollte sich mit seinem Sportlehrer in Verbindung setzen, der einem dann die nötigen Unterlagen übergibt.

Nach Ausfüllen der Bewerbungsunterlagen werden diese ausgewertet und man bekommt von der Sportschule Ruit eine Ab- oder Zusage. Grundsätzlich ist es so, dass lediglich 4 Schüler von allen Schülern ab der 9. Klasse eine Zusage erhalten. Insgesamt dauert diese Ausbildung 5 Tage.

Vom 23.03.2015 bis zum 27.03.2015 durfte ich an dieser Mentorenausbildung teilnehmen. Ausgewählt wurde von mir der Bereich Mädchenfußball in der Sportschule Ruit. Frühstückszeit war immer von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr. Ab 9.30 Uhr begann der Tagesablauf. Dieser bestand abwechselnd aus Theorie- und Praxisstunden.

Um 18 Uhr gab es Abendessen. Danach fanden immer noch Theoriestunden bis um ca. 20 Uhr statt. Zwischendurch hat man aber auch Zeit, die Sauna oder andere tolle Dinge in der Sportschule zu nutzen. In den Praxisstunden lernte ich zum Beispiel, wie man ein Training vorbereiten und durchfüh-

ren muss, und verbesserte mein Können in den Bereichen Dribbling, Taktik und Spielaufbau.

In den Theoriestunden wurde der gesamte Ablauf und die Planung in Gruppen durchgesprochen, was den Teamgeist sehr stärkt. Insgesamt waren wir eine Gruppe mit ca. 25 Mädchen im Alter von 14-18 Jahren. Man lernt schnell neue Leute kennen und es macht wirklich Spaß, wenn man merkt, dass man seine Sportart anderen beibringen kann.

Am letzten Tag erhielt ich ein Zertifikat zur Ausbildung als Schülermentorin in der Sportart Fußball. Damit bin ich befugt, eine Fußball- AG in der Schule zu leiten und Fußballtrainerin jüngerer Mannschaften zu sein.

Nächstes Jahr betreue ich eine Mädchenmannschaft bei Jugend trainiert für Olympia, ich freue mich riesig, das machen zu dürfen. Lasst euch also die Chance nicht entgehen und bewirbt euch, wenn ihr anderen sportliche Fähigkeiten beibringen wollt und gern mit anderen zusammenarbeitet.

Chiara Belz, J 1

Buntes Leben lebt sich leichter Schüler übernehmen am „Lize-Tag“ die Regie an „ihrer“ Schule



Wer kennt das nicht aus seiner Schulzeit: Die Gänge rappellvoll, Geschiebe und Gedränge vor Stundenbeginn; man grüßt sich kaum, blickt nicht nach links und nicht nach rechts. Der starre Blick richtet sich auf die Klassenzimmertür. „Dieses Problem wollten wir angehen“, so **Anna Lena Reck**, Schülerin der Kursstufe und Mit-Initiatorin des Lize-Tages. „Wir wollten erreichen, dass neue Kontakte stufenübergreifend geknüpft werden und man im Schulalltag respektvoller miteinander umgeht.“

Die Idee entstand bei der Teilnahme an einem Treffen des Jugendforums, bei dem es um den respektvollen Umgang mit Flüchtlingen ging. Eigentlich ließe sich das doch auch auf den konkreten Schulalltag übertragen, so die Überlegung. Schließlich wurde nach dem Unterricht mit der Unterstützung des Verbindungslehrers **Frank Dehne** diese Idee weitergesponnen und der Beschluss gefasst, sie konkret umzusetzen. „Die Schulleitung war sehr angetan, als wir ihr dann unser Konzept vorstellten. Sie hat uns zwar Grenzen aufgezeigt, also was machbar ist und was nicht, aber sie hat uns immer unterstützt. Wir wussten ja nicht, wie man so etwas Großes organisiert“, reflektiert **Anna Lena Reck** die Zusammenarbeit mit der Schulleitung.

Nach vielen Überarbeitungen stand er dann, der „Lize Tag“, an dem Lehrer und Unterrichtsräume nur eine untergeordnete Rolle spielen sollten. Stattdessen plante allein eine Schülergruppe, bestehend aus **Josephine Gröh, Anna Lena Reck, Lukas Maier** und **Esther Kroll**, den Tag akribisch:

Angefangen wurde mit einem einstimmenden Wortgottesdienst, in dem entlang der Geschichte um einen Streit der Farben, wer die wichtigste sei, das Thema „Gemeinschaft“ mit dem Symbol des Regenbogens verbunden wurde: „Nur

in Gemeinschaft kann unser Leben in der Schule, in der Familie und im Freundeskreis schön und farbenfroh werden, so wie der Regenbogen.“

Im Vorfeld wurden vom Vorbereitungsteam die Gruppen eingeteilt, in denen jeweils Schüler quer durch die verschiedenen Klassenstufen aus Realschule und Gymnasium danach gemeinsam den Tag verbringen sollten, angeleitet durch Bezugspersonen aus Klasse 10 und 11.

Nach Kennenlernaktionen in den einzelnen Gruppen sollte an diesem Vormittag die Gestaltung eines riesigen Kreidbildes auf dem Hof der Liebfrauenschule im Zentrum stehen. „Diese Idee war auf einmal in meinem Kopf“, so **Anna Lena Reck**. „Mit der Kreide kann jeder sich ausleben, kreativ sein. Es ist keine große Konzentration nötig, so dass Gespräche in der Gruppe weiterhin möglich sind. Und es eignet sich eigentlich für alle Altersstufen.“ Außerdem wurden noch Wandbilder gemalt und bunte Bändchen für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft geflochten, die am letzten Schultag verteilt werden. Musikalisch wurde dieses bunte Durcheinander den gesamten Vormittag über begleitet von einer bestens aufgelegten Schülerband. Ausgeklammert blieben bewusst die Lehrer, die zwar im Hintergrund ihrer Aufsichtspflicht nachkamen, aber nie aktiv in Erscheinung traten.



Dieser Tag sollte allein den Schülern und ihrer Gemeinschaft gehören. Die Schülereindrücke geben der Organisatorengruppe wunderbar Recht: „Es ist super, dass wir den ganzen Hof vollmalen sollen. Ich bin gespannt, wie später das Gesamtbild aussieht“, so **Marina Stroppel** aus Klasse 10. „Vielleicht entstehen neue Freundschaften“, hofft **Kim Stumpp** aus Klasse 7.

Und selbst die Jungen finden es „voll cool“, dass „alles plötzlich so bunt“ ist und verkünsteln sich an Bayern München-Logos und verschiedenen Schriftzügen. Eine wichtige Rolle spielen aber auch die Schüler der Klassen 8, die für das leibliche Wohl mit außergewöhnlichen Cocktails, Smoothies und Gebäck sorgen.

Tanja Ettwein

Neue Holzpelletanlage: Liebfrauenschule heizt 100 Prozent regenerativ

In einem kleinen Festakt wurde die neue, erweiterte Holzpelletheizung der Liebfrauenschule offiziell eingeweiht. Damit heizt das Lize 100% regenerativ - so werden 550 Tonnen CO₂-Ausstoß jährlich eingespart.

Die vollständige Umstellung auf eine Holzpelletheizung und damit auf regenerative Energie stelle einen weiteren Schritt zur Nachhaltigkeit und somit zum Erhalt der Schöpfung dar, betonte **Gerald Eisen**, Schulleiter der Liebfrauenschule in seinen Begrüßungsworten. Er zitierte aus der Enzyklika „Laudato Si“, in der Papst Franziskus die „dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen“, formuliert und stellte dieses Zitat als Leitgedanken für den vollständigen Umstieg auf Holzpellets voran.

Der Umbau der Heizung fand während des laufenden Schulbetriebes statt und sei, so Eisen, eine besondere Herausforderung gewesen. Er bedankte sich daher bei Hans Steidle besonders dafür, dass alles so reibungslos geklappt habe. „Nun ist die Liebfrauenschule energietechnisch 100% regenerativ, denn auch der Strom, den das Lize von den Stadtwerken bezieht, ist Ökostrom.“

Ralph Schwörer, stellvertretender Schulstiftungsdirektor der Erzdiözese Freiburg, die Träger der Liebfrauenschule ist, betonte, dass die Menschheit aufgerufen sei, Änderungen in ihrem Verhalten vorzunehmen. So fördere die Schulstiftung schon seit langem die Umweltschutzmaßnahmen an ihren Schulen. Er betonte die guten Erfahrungen, die in den vergangenen 8 Jahren mit der Contracting-Firma Steidle gemacht worden seien. Diese würde nun für weitere 20 Jahre den Betrieb und die Wartung der Heizanlage für die gesamte Schule übernehmen.

Für **Gerhard Stumpp**, Lehrer und Leiter der Umwelt- und Solar-AG am Lize, ist die Erweiterung der Holzpelletheizung zwar ein wichtiger Schritt, aber kein Anlass, sich auf die Schulter zu klopfen: So habe sich schon durch bessere Dämmung, Schließung des Schwimmbades, vielleicht auch durch besseres Lüftungsverhalten der Schüler der Wärmeverbrauch in den letzten zehn Jahren fast halbiert. Aber auch mit regenerativer Energie müsse äußerst sparsam umgegangen werden. Seine Vision sei es, dass das Lize bis zu seiner Pensionierung eine Schule der Nachhaltigkeit sei.



Sie schwören auf Holzpellets (hinten, vlnr): Gerald Eisen, Schulleiter Liebfrauenschule, Norbert Kopp (stellvertretender Geschäftsführer der Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg, Zuständigkeitsbereich Bauangelegenheiten), Hans Steidle (Inhaber der Firma Steidle), Ralph Schwörer (stellvertretender Direktor der Schulstiftung) sowie Gerhard Stumpp (Leiter der Umwelt- und Solar-AG der Liebfrauenschule). Im Vordergrund die Schüler der Umwelt- und Solar-AG aus der Klasse R5a.

Hans Steidle dankte allen Beteiligten. Ein ganz besonderer Dank ging an Hausmeister und technischen Leiter **Alexander Wetzel**, der immer den Überblick behalten habe sowie den Heizungsbauern Glombitza-Mutschler aus Albstadt, der Firma Hein (Elektrik) sowie Herrn Huber (Steuerung). Durch die Holzpellets werden ca. 250.000 Liter Heizöl jährlich eingespart. Er hob die Regionalität dieses Wertstoffes, der aus umliegenden Sägewerken stamme, hervor: Durch die Produktion von Holzpellets würden 3 bis 4 Arbeitsplätze in der Region gesichert. Er ließ es sich nicht nehmen, zur Einweihung der neuen Anlage eine Spende in Höhe von 500€ an Gerhard Stumpp zu übergeben, um eine Schülerexkursion der Energiemanager (aus jeder Klasse einer) zum Umweltbildungszentrum Listhof sowie zum Biosphärenhaus Münsingen-Auigen zu unterstützen.

Schülersprecher **Emin Necetin** bescheinigte seiner Schulleitung Zukunftsorientiertheit: „Die Schulleitung schützt nicht nur die Umwelt durch die neue Heizanlage, sondern wird uns Schülern ein Vorbild, indem sie uns zeigt, wie wichtig die Umwelt ist“. **Lukas Maier** (Keyboard) und **Davide Herde** (Cajon), zwei Schüler der Liebfrauenschule, umrahmten den Festakt musikalisch.

Tanja Ettwein

Die Be.A.M – „ein gelungenes und originelles Konzept mit Mehrwert“, Teil 2

In unserer letzten Ausgabe (Juli 2015) haben wir begonnen, die Be.A.M, die schulinterne Berufs- und Ausbildungsmesse, den Lesern von „Im Blick“ einmal genauer vorzustellen. Dazu haben wir bei **Regina Dötsch**, Hauptorganisatorin und Initiatorin, nachgefragt.

In unserem Gespräch ging es vor allem um die Unterschiede der Be.A.M zu beruflichen Messen, die es im Kreis Sigmaringen immer wieder gibt. In dieser Ausgabe nun soll es um die Zielsetzung der Be.A.M sowie um das erweiterte Publikum gehen, da sich die Be.A.M eben nicht nur an Realschüler, sondern auch an Gymnasiasten richtet.

Liebe Frau Dötsch, was sind also die konkreten Ziele der schulinternen Be.A.M.?

Die Be.A.M. dient der Berufsorientierung und gibt einen breitgefächerten Einblick in verschiedene Berufsrichtungen. Sie verschafft einen Überblick über die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten in unserer Region. Schüler können sich hier auch Berufe ansehen, die einen auf den ersten Blick nicht ansprechen. Wer weiß schon, was in einigen Jahren ist? Menschen und Lebensumstände ändern sich. Vielleicht ändert sich auch die Einstellung der Schüler. Dann können sie auch für einen Beruf begeistert werden, den sie gar nicht auf dem „Schirm“ hatten. Unabhängig davon erhalten sie in

jedem Falle „Nebeninformationen“, die für ganz viele Berufsfelder gültig sind (Meisterbrief berechtigt zu Studium; soziales Engagement ist bei Bewerbung in allen Berufen, nicht nur sozialen, wertvoll u.s.w.).

Durch die intensive Beschäftigung mit den Betrieben können Kontakte hergestellt werden. Schüler, die nach Praktikumsplätzen in Firmen fragen, bringen sich ins Gedächtnis der zuständigen Personen in der Firma. Schüler können mit jungen Arbeitern, Auszubildenden oder Studenten in Kontakt kommen. Sie erhalten Erfahrungen aus erster Hand von ähnlich alten Menschen. Sie können direkt nachfragen, wie diesen ihr Beruf gefällt und welche Vorteile er bietet. Sie erhalten einen direkten, unverfälschten Einblick. Sie erfahren auch etwas über die Nachteile und die Schwierigkeiten der Ausbildung bzw. des Berufs.

Wenn Sie von „intensiver Beschäftigung mit den Betrieben“ sprechen – wie läuft die Be.A.M. denn konkret ab? Wie wird da „intensive Beschäftigung“ möglich?

Jede Firma erhält ein eigenes Klassenzimmer und hält am Vormittag fünfmal eine etwa 25-minütige Präsentation über die Firma und ihre angebotenen Ausbildungs- und Studienberufe. Das heißt, die Schüler werden nicht nur oberflächlich,



sondern intensiv informiert. Diese Tiefe der Information wird auch über die Begrenzung der Schülergruppe auf maximal 10 Teilnehmer pro Runde erreicht.

Es finden 5 Runden am Veranstaltungssamstag statt, d.h. jeder Schüler hat die Möglichkeit, sich mit 5 verschiedenen Firmen auseinanderzusetzen. Da die Teilnahme Pflicht ist für



R8 und 9, G9 und J1 können die Schüler in zwei Schuljahren 10 verschiedene Betriebe und Einrichtungen kennen lernen. Das ist schon einmalig!

Seit wann richtet sich die Be.A.M. auch an Gymnasiasten?

Von Anfang an eigentlich waren die neunten Klassen mit dabei. Seit diesem Jahr ist es nun auch J1. Das hat ganz konkrete Gründe: Nicht nur, dass ca. 50 % der teilnehmenden Firmen auch duale Studiengänge anbieten. Auch angehende Abiturienten brauchen eine geleitete Berufsorientierung. Nicht alle sind selbstständig genug, sich die Informationen selbst zu beschaffen. Auch Abiturienten müssen sich nach einem Studium irgendwo bewerben. Informationen von der Be.A.M. sind bis dahin nicht völlig veraltet. Im und nach dem Studium haben sie keine Möglichkeit mehr, an einer solchen Messe teilzunehmen. Zudem verzeichnet das Gymnasium am LIZE in den mittleren und höheren Klassen einen Schülerschwund. Die Messe soll den Gymnasiasten Orientierung bieten, ob vielleicht nicht doch das Abitur angestrebt werden sollte oder welche sinnvollen Alternativen es gibt.

Die Klasse 9 wird deshalb angesprochen, weil hier noch Zeit zur Umorientierung bleibt, um eventuell die Schulart zu wechseln. Und es ist bei einer Verstärkung der Lernanstrengung nicht zu spät, das Abitur zu schaffen.

Das Interview führte Tanja Ettwein

In der nächsten Ausgabe von „Im Blick“ wird es darum gehen, ein Fazit nach 4 Jahren Be.A.M. zu ziehen – aus Sicht von Lehrern, Schülern sowie Firmenpersonal.

Klassen 6 der Liebfrauenschule laufen für Honduras

Beim Solar- und Gerechtigkeitslauf der 6. Klassen der Realschule und des Gymnasiums der Liebfrauenschule wurden Spenden in Höhe von 2816 € erlaufen. So wurde ein Bestandteil des Schulcurriculums, die Schul-SMS (Selbstentfaltung, Mitempfinden, Sorgsamkeit), in einem konkreten Projekt umgesetzt.

Schüler und Lehrer organisierten einen ereignisreichen Tag für die Sechstklässler. Alle 170 Schülerinnen und Schüler begannen den Tag in der Großen Aula mit einer PowerPoint-Präsentation zum Thema Klimaschutz. Der hauptverantwortliche Lehrer **Gerhard Stumpp** führte ihnen anschaulich vor Augen, wie sich das Verhalten der Menschen - auch ihres

eigenen in verschiedenen Bereichen - auf die zunehmende Erderwärmung auswirkt. Anschließend konnten die Schülerinnen und Schüler anhand von Bildern aus dem Dorf Nuevo Paraiso in Honduras sehen, was für Möglichkeiten der schulischen Aus- und Weiterbildung den Kindern der Tagesstätte „Jardin de Niños“ angeboten werden. (So heißt die Tagesstätte jetzt offiziell nach der endlich erreichten staatlichen Anerkennung.)

Die Tagesstätte wird seit fast 20 Jahren von der Schulgemeinschaft der Liebfrauenschule, und dabei zu einem großen Teil von Patenklassen der Schule, finanziell unterstützt. Bevor es dann in den Sportbereich zum Laufen ging, bekamen

die Schülerinnen und Schüler ein Quiz, auf dem sie richtige Antworten zu Energie und Klimaschutz ankreuzen mussten. Während des Laufes erfolgte die Auswertung durch Schüler der 8. Klasse, und es wurde bei der Abschlusszusammenkunft ein Sieger gekürt.



Im Vorfeld hatten alle bereits fleißig nach Sponsoren für ihren Lauf gesucht. Eltern, Großeltern, Freunde oder Bekannte

hatten selbstgewählte Beiträge pro zusätzlich zum Pflichtteil gelaufener Runde zugesagt. Das Wetter war der Veranstaltung freundlich gesinnt, und so wurde im halbstündigen Wechsel von allen Klassen so manche zusätzliche Runde gedreht, die dann auf den individuellen Laufkarten abgezeichnet wurde. Da die Klassen nacheinander an den Start gingen, wurde in den Zwischenzeiten ein Völkerball - Turnier ausgetragen.

Die Klasse **R6a** wurde dann bei der Siegerehrung als lauffähigste Klasse zum Schulsieger gekürt. Das Spielturnier wurde von der **G6a** gewonnen. Nach Auswertung der Ergebnisse und Eingang der Sponsorengelder kann die Liebfrauenschule nun eine Spende von 2816 € an Schwester Christiane für Honduras weitergeben. Die Schüler aller 6. Klassen der Schule konnten somit einen erheblichen Beitrag zum jährlichen Spendenaufkommen der Schule für ihr Schulprojekt „Jardin de Niños“ in Honduras leisten.

Birgitta Fürst

Schultriathlon am 22.07. 2015 in Mengen

Fünf Schülerinnen und drei Schüler der Klassen G 6c und G 5b der Liebfrauenschule Sigmaringen nahmen am Mittwoch, dem 22.07. am Schultriathlon der Klassen 5 und 6 teil, der von der Sonnenluger Schule Mengen in hervorragender Weise ausgerichtet wurde.

Die Begeisterung der Mengener Triathleten **Franziska Zoller** und **Nico Häberle** schwappte auf die Mitschüler über, und so konnten **Marie Geiger**, **Eva Rebholz**, **Marla Dreher**, **Miriam Lukas** und **Levin Winz**, wie auch im letzten Jahr, für den Wettbewerb gewonnen werden. **Felix Göggel** startete zum ersten Mal bei einem Triathlon, hat aber sein Vorbild in der eigenen Familie. Beim Schultriathlon müssen 100 m Schwimmen, 2 km Fahrradfahren und 700 m Laufen bewältigt werden.

Nicht zu vergessen die Wechsel zwischen den einzelnen Disziplinen, an denen man Zeit gutmachen, aber auch Zeit verlieren kann. Diese wurden deshalb in einer Mittagspause unter Anleitung von Franzi und Nico wiederholt geübt.

In bester Laune und bei schönstem „Triathlonwetter“ traf man sich im Freibad in Mengen. Eltern hatten die Fahrräder zum Wettkampfort gebracht und feuerten ihre Sportler kräftig an. Die Jungen begannen ihren Wettkampf um 9.40 Uhr. Schon nach dem Schwimmen war klar, dass Nico mit zu den Favoriten gezählt werden musste. Nach dem Fahrradfahren hatte er die Spitzenposition inne und gab diese auch nicht mehr ab. Levin und Felix arbeiteten sich Platz für Platz nach vorne und liefen unter den zehn Besten ins Ziel. Dies war ein Ansporn für die Mädchen, die im Anschluss an den Wettbewerb der Jungen ins Wasser gingen. Schon bei der ersten Disziplin, dem Schwimmen, zeigte sich, dass die Schülerinnen der Liebfrauenschule gut mithalten konnten.



Der Wechsel aufs Fahrrad ging reibungslos vonstatten und auch die ausgewiesene Fahrradstrecke wurde problemlos bewältigt. Dass die Sportlerinnen über eine gute Ausdauerleistung verfügten, zeigte sich beim abschließenden 700 m-Lauf. Alle konnten ihre Platzierungen halten, zum Teil auch noch Plätze gutmachen. Erschöpft aber glücklich liefen die Schülerinnen unter den Anfeuerungen der Eltern, Lehrerin und ihrer Mitschüler ins Ziel. Bei der Siegerehrung konnten alle mit ihrer Leistung zufrieden sein: Sowohl die Schüler als auch die Schülerinnen hatten sich unter den „Top Ten“ ihres Wettkampfes platziert. Ein schöner Erfolg.

Hervorzuheben sind der **1. Platz von Nico Häberle** (von 56 Teilnehmern) und der **4. Platz von Franziska Zoller** (41 Starterinnen). Die weiteren Platzierungen: Felix (7. Platz), Levin (10. Platz), Eva (6. Platz), Marie (7. Platz), Marla (8. Platz), Miriam (9. Platz).

Sabine Laupp



„Hark the Herald Angels sing“ & „Feliz Navidad“ & „Macht hoch die Tür“ – Orchester unter der Leitung von **Herrn Eisele**



„Jetzt ist es wieder höchste Zeit“, „Draußen ist's dunkel“ & „O Weihnachtszeit“ – **G 5ab** mit **Herrn Reichle / Herrn Eisele**



„Christiane“ – Honduras – **G 6a** mit **Frau Fürst**



„Hoffungslichter“ – **R 6abc** mit **Frau Löffler** und **Frau Wrabetz**

Öffener Advent



„Folge dem W



„Der Weg“ – **R 5c** mit **Herrn Fromme**

ttliche feier 2015



Veihnachtsweg“



„Gemeinsam“ – Pflichtübung mit dem Ball – AG Rhythmische Sportgymnastik mit Frau Pollpeter-Langeheinecke



„Standbildfolge“ – Theater-AG mit Frau Sieber und Herrn Schoch



Kür – „Auf dem Weg“ – AG Rhythmische Sportgymnastik mit Frau Pollpeter-Langeheinecke



„Stell dir vor, das ist Weihnachten“ – Schulband mit Herrn Dreher



„Der kleine Hirte und der große Räuber“ – G 5a mit Frau Ettwein und Frau Buder

Vorlesewettbewerb Gymnasium



Silvia Gaspari aus der **G 6b** ist Schulsiegerin des Gymnasiums im Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Als Klassensiegerin stand sie mit **Anne Landenberger (G 6a)** und **Klea Nuss (R 6p)** im Schulfinal.

le. Alle drei präsentierten sowohl ihre eigenen wie auch die fremden Texte gekonnt und mit viel Einfühlungsvermögen. Alle Schüler der 6. Klassen waren als „moralische Unterstützung“ eingeladen und unterstützten „ihre“ Kandidatin mit viel Applaus.

Mitglied der Jury war die Buchautorin **Alina Kleiner** aus der **J2**, welche die Schüler ermunterte, gerade bei Stress das Buch als Mittel der Entspannung und als Möglichkeit zur Reise in andere Welten zu sehen und zu nutzen.

Jede Klassensiegerin erhielt vom **Förderverein** einen Buchgutschein, damit den jungen Leseratten auch künftig der Lesestoff nicht ausgeht. Herzlichen Dank an den Förderverein für die großzügige Unterstützung.

Alexander Jürgens

Schüleraustausch Chaource – Sigmaringen vom 25.11. bis 02.12.2015

Nach Monaten des Bangens war es endlich so weit: 21 Austauschschüler unserer neuen Partnerschule Collège Jean Jaurès kamen in Sigmaringen an. Chaource ist eine kleine Gemeinde mit 1154 Einwohnern im Département Aube in südlich von Troyes und ca. 2 Stunden südöstlich von Paris. Angeregt wurde dieser Austausch von unserer ehemaligen Schülerin **Verena Linder**, die dort als Deutschlehrerin tätig ist. Zunächst galt es, viele bürokratische Hindernisse zu überwinden und auch die passenden Pärchen zu finden; die Attentate von Paris stellten das Treffen letztlich komplett in Frage. Aber zum Glück kam rechtzeitig die Reisegenehmigung und Verena konnte mit ihrem Kollegen **Nicolas Hascher** gen Sigmaringen aufbrechen. Die Gruppe erwartete ein prall gefülltes Programm, das von **Verena Catania**, **Regina Herre** und **Manuela Schies** bestens vorbereitet worden war.

Wesentlicher Bestandteil des Programms war ein kleines Projekt. Die Schülerinnen und Schüler stellten eine kleine Broschüre zusammen, in der sie in den beiden Sprachen ihr Programm dokumentierten, ein paar Zeilen über sich schrieben und Rezepte von Weihnachtsbrettle in beiden Sprachen sammelten. Natürlich wurde nach diesen Rezepten auch gebacken, so dass jeder Austauschschüler eine Probe mit nach Hause nehmen konnte.

Johanna Schweikart und Isabelle Schuler von der R9a berichten:

Die französischen Austauschschüler sind am Mittwoch um ca. 17.30 Uhr an der Liebfrauenschule angekommen und wurden von uns herzlich begrüßt. Anschließend durften die Austauschschüler zu ihren Gastfamilien. Am nächsten Tag verbrachten alle die ersten beiden Stunden im Unterricht. In der großen Pause begrüßten die Schulleiter **Herr Eisen** und

Herr Gerber unsere Gäste. Daraufhin besichtigten die Franzosen unsere Schule. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Lizeria wurden die Austauschschüler im Rathaus in Empfang genommen und besichtigten das Schloss Sigmaringen. Um 15.30 Uhr führten wir dann eine gemeinsame Stadtrallye durch.

Am Freitagvormittag haben wir Plätzchen gebacken und Weihnachtsschmuck gefilzt. Gegen 11.30 Uhr fuhren alle mit dem Bus nach Stuttgart und besichtigten das Mercedes-Benz-Museum. Danach hatten wir noch Zeit, um auf den Weihnachtsmarkt zu gehen und Geschenke zu kaufen. Das Wochenende verbrachten wir in unseren Familien. Am Montagmorgen haben wir unser Austauschheft gestaltet und verbrachten den restlichen Vormittag im Unterricht. Am Nachmittag konnten wir uns zwischen Badkap und Eislaufen entscheiden, so dass jeder seinen Spaß hatte.



Am Dienstagvormittag waren die Franzosen im Unterricht dabei. Am Nachmittag gingen die Austauschschüler zur Bäckerei Schnitzer und durften selber Brezeln backen. Am Abend fand dann ein grandioses Abschiedsfest statt, zu dem jeder etwas beisteuerte. Am Mittwochmorgen ging es zurück



nach Frankreich. Leider ging die Woche viel zu schnell vorbei und wir freuen uns schon auf den Gegenbesuch im März 2016. Schulleiter **Gerald Eisen** begrüßte die Gäste mit folgenden Worten:

Je vous souhaite la Bienvenue

C'est la première fois, que des élèves de Chaource viennent pour un échange à Sigmaringen, et j'espère, que c'est le

début d'une série. Pour vous, les élèves c'est nouveau et intéressant, et je suis bien sûr, que vous n'oublierez jamais cet échange et cette semaine en Allemagne et vous allez faire maintenant la connaissance de Sigmaringen et son entourage.

Je remercie les professeurs français et allemand pour l'organisation de cette échange – c'est un grand travail ! Cet échange est important pour chaque personne et aussi pour l'amitié entre nos pays.

Il y a presque deux semaines, on était avec vous à Paris et comme tous les élèves et professeurs en Allemagne on s'est levés pour penser aux victimes du 13 novembre. Pour nous c'est très important que vous sachiez que vous avez des amis pendant des temps aussi difficiles.

Maintenant je vous invite de manger une BRETZEL – profitez du temps - je vous souhaite un bon séjour.

Alexander Jürgens

Exkursion zu Aesculap in Tuttlingen

Sigmaringen. Am 15.07. besichtigten dreißig Schülerinnen und Schüler der **Jahrgangsstufe 1** der Liebfrauenschule Sigmaringen die Firma Aesculap in Tuttlingen. Das Unternehmen, das sich auf Medizintechnik spezialisiert hat, ist Teil des medizintechnischen Clusters in und um Tuttlingen. Die Exkursion, die sich über den gesamten Vormittag erstreckte, fand im Rahmen des Erdkundeunterrichtes statt.

Früh am Morgen starteten die Schüler mit dem Bus in Richtung Tuttlingen. Nach ihrer Ankunft bei Aesculap wurden sie herzlich von Herrn Bergmann und Herrn Verse begrüßt. Sie führten die Schüler in zwei Gruppen über einen Teil des Firmengeländes. Die Schüler durften dabei die Produktionsschritte anhand eines Hüftschafimplantats, angefangen in der Schmiede, weiter über die Fertigung in der Benchmarkfactory, bis hin zum Verpacken nachverfolgen.

Während der Führung bekamen wir Einblick in die modernen Produktionstechniken in dieser Branche und die strikten Hygienevorschriften. Im Anschluss wurde den Schülern noch



ein Kurzfilm über die Geschichte von Aesculap vorgeführt. Auch bestand die Möglichkeit, Fragen an Herrn Bergmann zu stellen, wobei wir viel über die Konkurrenz des international agierenden Unternehmens, moderne Produktionstechnologien, nachhaltiges Wirtschaften und verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten dort erfuhren. Insgesamt war es eine sehr interessante Betriebsbesichtigung.

Leonie Stauss, J1

17 LIZE-Schüler und zwei Lehrer verbringen 21 Tage im Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Seit 1993 beteiligt sich die Liebfrauenschule am GAPP-Programm mit dem Ziel, Sprachkenntnisse zu fördern und die gegenseitige Kultur kennenzulernen.

Auch in diesem Jahr konnten 17 Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 – 11 der Liebfrauenschule Sigmaringen im Rahmen des deutsch-amerikanischen Schülleraustauschprogrammes GAPP an einem Austausch mit der Marshall School in Duluth, Minnesota teilnehmen. Begleitet und

betreut wurden die Realschüler und Gymnasiasten von den Lehrern **Monika** und **Thomas Gieren**.

Die Reise begann mit einem Flug von Frankfurt nach Chicago und anschließender Weiterreise nach Duluth. Dort erwartete die Gruppe das erste Zusammentreffen mit den Austauschpartnern, die sie zuvor schon über soziale Netzwerke und E-Mail ein wenig kennengelernt hatten. Nach einer Willkommensgrillparty, einem Aquariumsbesuch und einem Empfang

beim Bürgermeister von Duluth, machte sich die Gruppe nach einer halben Woche auf ins YMCA Wildniscamp, das etwa zweieinhalb Autostunden von Duluth entfernt in einem riesigen Seengebiet gelegen ist. Während zweieinhalb Tagen paddelten sie in Kleingruppen über die vielen kleinen Seen, trugen ihre Kanus mitsamt Gepäck über weite Wege von einem See zum nächsten und campten im Wald.

Am ersten Schultag an der Marshall School in Duluth wurden die deutschen Gäste in einer „Assembly“ von Lehrern und Schülern herzlich willkommen geheißen.



Das folgende verlängerte Wochenende wurde mit den Austauschpartnern und deren Familien verbracht, dann starteten sie in eine weitere erfolgreiche Schulwoche.

Die Schüler des LIZE besuchten unterschiedliche Unterrichtsstunden und lernten dabei den typischen amerikanischen Schulalltag kennen. Natürlich durfte da auch ein Besuch bei schulischen Sportveranstaltungen nicht fehlen. So sahen sie mit großer Begeisterung den Spielen im amerikanischen Football zu und feuerten die Spieler bei einem Fußballspiel mit ‚Go Hilltoppers!‘ an. Mit Präsentationen über die Bundesliga, die Sigmaringer Fasnet oder das Donautal stellten sie den amerikanischen Schülern typisch deutsche

Themen in deren Unterricht vor. Bei einem Essensausgabe-Projekt, der Food Bank, konnten sie auch in Amerika durch freiwillige Arbeit ihr soziales Engagement unter Beweis stellen. Eine Schifffahrt über den zweitgrößten See der Welt, den Lake Superior, und ein amüsanter Bowlingabend gehörten ebenso zum Programm.

Nach zwei erlebnisreichen Wochen hieß es dann auch schon Abschied nehmen von ihren amerikanischen Partnern und deren Familien und zum letzten Teil des Aufenthalts in Chicago aufzubrechen.

Auf dem Programm standen eine Stadtrundfahrt mit Bus, eine Fahrradtour und eine Schifftour auf dem Chicago River und dem Lake Michigan. Natürlich gab es auch genügend Zeit zum Bummeln und Einkaufen.

Abends war die Gruppe dann wieder gemeinsam unterwegs bei einem professionellen Baseball Spiel, in dem bekannten Millenium Park, auf dem John Hancock Tower und auf dem Navy Pier. Beim nächtlichen Blick vom John Hancock Tower konnten sie Chicago auch aus einer ganz anderen Perspektive erleben. Mit Staunen blickte die Gruppe über das nächtliche Lichtermeer der „Windy City“ und wäre am liebsten noch länger dort geblieben.

Doch alles hat ein Ende, und so kehrten sie nach drei unvergesslichen Wochen mit vielen Geschichten und ein paar Kilo mehr Gepäck nach Hause zurück.

Doch auch wenn der Abschied etwas schwerfiel, freuen sich die Teilnehmer schon, wenn im Juni 2016 die amerikanischen „GAPPies“ für drei Wochen nach Deutschland kommen, denn neue Freundschaften sind geschlossen und die gilt es zu pflegen.

Thomas Gieren

Studienfahrt der G 9a (jetzt G 10a) nach Berlin - ein Tagebuch

Leider ist der 1. Tag abhanden gekommen, aber ich denke, dass auch die Berichte von den restlichen Tagen einen guten Eindruck von der Fahrt vermitteln. Die Klassenlehrerin **Dorotta Mattes** wurde begleitet von **Alexander Jürgens**.

Dienstag, 30. Juni 2015

Am Dienstag, den 30. Juni sind wir um 9 Uhr zur Museumsinsel gefahren. Dort angekommen bekamen wir eine Führung von Frau Baumgärtner. Sie zeigte uns das Alte Museum, welches aus dem Jahre 1828 stammt, und das Pantheon zum „Vorbild“ hatte. Man betritt einen runden Raum, ähnlich wie eine Kirche, in dem viele Götterstatuen stehen. Danach gingen wir zum Neuen Museum, in welchem Sarkophage und auch Papyrus ausgestellt waren. Fast am Ende der Führung angelangt, besuchten wir noch das Bode Museum, welches das schönste Museumscafé hat. Wir bedankten uns

bei Frau Baumgärtner und gingen dann Richtung Alexanderplatz. Dort hatten wir eineinhalb Stunden Mittagspause und trafen uns um 13.30 Uhr wieder am U-Bahnhof Alexanderplatz. Unser Busfahrer holte uns ab und wir fuhren anschließend zum Reichstag, wo wir im Paul-Löbe Haus Mittagessen bekamen. Um 15.15 Uhr wurden wir von einer Führerin abgeholt, welche uns zum Plenarsaal führte. Mit einigen anderen Gruppen bekamen wir anschließend eine Erklärung des Plenarsaals, beispielsweise welche Partei wo sitzt, außerdem auch die Geschichte des Reichstags. Dies ging bis circa 16.45 Uhr, danach bekamen wir eine Stunde Zeit um die Kuppel zu besichtigen.

Dort hatte man einen wunderschönen Ausblick und das Wetter war über 30 Grad warm. Nachdem wir von den Reichstagsmitarbeitern in einen Raum nahe des Ausgangs geführt wurden, waren wir gespannt auf das Gespräch mit

dem Bundestagsabgeordneten der CDU/CSU Thomas Bareiß. Dieser hatte knapp eine Stunde Zeit und erklärte uns zuerst einmal seine Tätigkeiten und Aufgaben. Danach durften wir Fragen stellen und er beantwortete diese sehr ausführlich. Als Herr Bareiß leider um 19 Uhr zum nächsten Termin musste, verließen wir den Reichstag und fuhren mit dem Bus noch einmal zum Alexanderplatz. Dort bekamen wir bis 21.30 Uhr Zeit, und dann wurden wir vom Busfahrer abgeholt. In diesen zwei Stunden konnte jeder das tun, was er gerne wollte. Es war insgesamt ein sehr, sehr schöner Tag!

Nele

Im Newsletter von MdB Dr. Bareiß stand an diesem Tag:

Schülergruppe der Liebfrauenschule Sigmaringen zu Gast bei Thomas Bareiß

Am Dienstag in dieser Woche besuchte die Schülergruppe der Liebfrauenschule Sigmaringen Thomas Bareiß im Deutschen Bundestag in Berlin. Nach einem Informationsvortrag im Plenum des Reichstags empfing Thomas Bareiß die Gruppe im Paul-Löbe-Haus. Im Gespräch stellten die Schüler viele Fragen zur aktuellen Politik. Durch die ein oder andere persönliche Frage konnten Einblicke in das Leben und den Alltag eines Abgeordneten im Deutschen Bundestag gewonnen werden. Für die Klasse gehörte ein Besuch bei Ihrem Wahlkreisabgeordneten Thomas Bareiß während Ihres einwöchigen Besuchs der Bundeshauptstadt selbstverständlich dazu.

Mittwoch, 1. Juli 2015

Nach dem Frühstück machten wir uns mit dem Bus auf den Weg zum Deutschen Historischen Museum. Wir wurden in zwei Gruppen geteilt und von zwei verschiedenen Museumsführern durch das Museum geführt, das sich in einem alten Waffenlager befindet. Dort sahen und erfuhren wir viele neue und interessante Dinge, zum Beispiel den schlussendlichen Grund für den Mauerfall, Arten der Demonstrationen und Methoden der Stasi, die Menschen auszuspionieren. Weiter ging's nach Potsdam, wo wir die Möglichkeit hatten, die Innenstadt auf eigene Faust zu erkunden und unsere hungrigen Mägen zu füllen.

Nach dieser Mittagspause gingen wir in den Potsdamer Cecilienhof. Auch dort stand eine Führung auf dem Plan, jedoch dieses Mal als komplette Klasse. Das Cecilienhof war geschichtlich sehr interessant, da sich dort die Alliierten trafen, um über Deutschlands Zukunft zu entscheiden. Nach diesen lehrreichen ca. zwei Stunden fuhren wir mit dem Bus zum Park Sanssouci, in dem wir uns auch frei und ohne Führung bewegen durften.

Wir sahen den kunstvoll angelegten Garten und den großen Brunnen mit Wasserspielen. Nach diesem „Tag in Potsdam“ hatten wir nach dem Abendessen nochmals die Möglichkeit, in kleinen Gruppen durch unserem Stadtbezirk zu ziehen. Auf diese Weise konnten wir den Tag individuell ausklingen lassen.

Mara, Anne und Sarah



Gruppenfoto mit MdB Bareiß, Foto: Büro Bareiß

Donnerstag, 2. Juli Drittes Reich

Der Donnerstag war für alle ein schöner letzter Tag in Berlin. Er begann schon früh, weil wir erst mit der U-Bahn bis zum Potsdamer Platz fahren mussten. Von dort aus ging es zu Fuß zum Holocaustmahnmal, wo wir eine sehr interessante Führung bekamen, die uns zeigte, für wen und warum dieses Denkmal gebaut wurde.

Daraufhin durften wir noch selbständig das zu dem Denkmal gehörende Museum besichtigen. Dort erfuhren wir viel über die Opfer des Krieges, für welche das Denkmal gebaut wurde. Nun hatten wir eine kurze Pause, welche viele dafür nutzten, schnell etwas zu essen, bevor es wieder weiterging. Zu Fuß gelangten wir dann zur „Topographie des Terrors“, in der wir in zwei Gruppen aufgeteilt wurden und wieder eine sehr interessante Führung bekamen, in der wir dieses Mal jedoch viel über die Täter lernten und welche Rolle die Polizei und die Gestapo spielten.

Nachdem auch diese Führung zu Ende war, ging es mit der U-Bahn direkt weiter zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, welche im Laufe der Zeit leider sehr zerfallen ist. Da wir alle durch das heiße Wetter und den schon recht anstrengenden Tag ziemlich müde waren, bekamen wir diesmal eine verkürzte Führung, in der wir auf den abgebrochenen Kirchturm und in die neue Kirche, welche neben der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche gebaut wurde, gingen.

Daraufhin hatten wir eine lange Pause, die wir am Potsdamer Platz und dessen Umgebung verbringen konnten. Als wir uns wieder trafen, wurden wir aufgeteilt. Ein paar gingen mit der U-Bahn zurück zu unserem Hotel, ein kleiner Teil ging mit Frau Mattes ins Kino und der größte Teil ging mit Herrn Jürgens in das Musical „Hinterm Horizont“, welches über das Leben des Sängers Udo Lindenberg spielt. Dieses Musical klärte uns noch einmal darüber auf, wie schwer es zu Zeiten der Mauer in Berlin war.

Mit diesem Musical-Besuch ging eine sehr schöne Woche in Berlin zu Ende, an die wir bestimmt noch lange denken werden.

Jan, Elias, Benedikt, Simeon, Dominic, Simon

Ein Blick hinter die Kulissen



Die Klassen **R6b** und **R6p** fuhren am Dienstag, dem 01.12.2015 nach Göppingen und waren im Studio des SWR Teilnehmer einer Liveaufzeichnung der beliebten Kindersendung Tigerentenclub. In diesem TV-Duell treten zwei Schulen für einen guten Zweck in einem spielerischen Wettkampf gegeneinander an. Gegner unserer Klassen war das Gymnasium Calvarienberg in Ahrweiler, welches sich 30 km südlich von Bonn befindet.

das Tigerententeam „nur“ zum zweiten Platz und **Frau Ganz** musste „baden gehen“.

Trotzdem gab es am Ende eines langen Tages, der durch einen Bürgermeisterempfang im Göppinger Rathaus eingeleitet worden war, nur zufriedene Gesichter.

Viele Schüler zeigten sich beeindruckt von den Eindrücken aus dem Studio: „Es war sehr interessant zu sehen, wie so eine TV-Produktion abläuft. Manche Szenen mussten bis zu vier Mal wiederholt werden, bis sie „im Kasten“ waren - das



Noah Braun, Leon Fischer und **Helena Psässle** erspielten für ihr Team, die Tigerenten, gleich viele „Notbremsen“ wie ihre Gegner, die Frösche, sodass das Ganze sehr spannend war und die Entscheidung über Sieg oder Niederlage erst ganz zum Schluss fiel. Leider hatten die Schüler aus Ahrweiler das Glück am Ende auf ihrer Seite und so reichte es für

ist ganz schön anstrengend! Ich sehe den Beruf TV - Moderator nun schon etwas mit anderen Augen“, äußerte sich zum Beispiel **Timo Bantle** nach der Sendung.

Der zweite Platz war verbunden mit einer Prämie von 400€, welche immer einem gemeinnützigen Zweck zur Verfügung gestellt wird. Die Lehrer der beiden Klassen, **Herr Malatyali** und **Frau Butz**, entschieden, dass das Geld an eine Einrichtung des Deutschen Kinderschutzbundes geht, nämlich an das Kinder- und Familienzentrum **BLAUER ELEFANT** in Altenessen.

Dort werden täglich 110 Kinder im Alter von 0-6 Jahren betreut und es wird dafür Sorge getragen, dass diese zum einen wenigstens ein Mal am Tag eine warme Mahlzeit zu sich nehmen und dass sie zum anderen aber auch lernen, wie man eine gesunde Mahlzeit selbst zubereiten kann.

Die Sendung wird am 03.01.2016 um 7.35 Uhr in der ARD zu sehen sein. Eine Wiederholung gibt es dann am 09.01.2016 um 10.45 Uhr auf Kika.



Diana Butz

Landesehrennadel für Astrid Felbick

Der Sigmaringer Bürgermeister Schärer verlieh die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg „in Würdigung langjähriger Verdienste im Ehrenamt“ an Astrid Felbick. Anlass bot die diesjährige Abschlussveranstaltung „Dinner und Show“ der LIZE-Köche. BM Schärer zeigte sich sehr erfreut, diese besondere Auszeichnung einer so engagierten Persönlichkeit überreichen zu können.



Ihr öffentliches Engagement begann 1993 als Elternvertreterin an der Bilharzschule. Von Anfang an hat sie sich mit sehr großem Engagement in die Elternarbeit an den Schulen ihrer Kinder eingebracht, zunächst als Elternvertreterin, später als Vertreterin der Eltern in der Schulkonferenz, als Vorsitzende des Gesamtelternbeirats der Stadt Sigmaringen und vor allem im Förderverein der Liebfrauenschule. Als Vertreterin des Gesamtelternbeirats im Förderverein (seit 1999) brachte sie zunächst viele Initiativen ein, bevor sie schließlich 2001

erst Zweite Vorsitzende, 2003 dann Erste Vorsitzende wurde und bis heute ist. Obwohl Astrid Felbick inzwischen keine Kinder mehr an der Schule hat, leitet sie den Förderverein nach wie vor mit ungebrochenem Engagement.

Herausragend dabei war, so Schulleiter Gerald Eisen, wie sie die Initiative ergriff, um eine zusätzliche berufliche Qualifikation für die SchülerInnen der Liebfrauenschule anbieten zu können. Das Ergebnis sind seit dem Schuljahr 2008/2009 die „LIZE-Köche“. Das bedeutet, dass interessierte Schülerinnen mit ihrem Schulabschluss den Gesellenbrief als Koch erhalten. Um dies zu erreichen, war viel Vorarbeit nötig, da dieses Projekt einzigartig ist und keine Lehr- und Ausbildungspläne existierten. Gemeinsam mit IHK, Schulleitung und dem Ausbildungsleiter **Alois Schmidt** erarbeitete sie Schritt für Schritt die Lehrpläne für die jeweiligen Schuljahre, organisierte Patenbetriebe für die Ausbildung der angehenden Jungköche und räumte Steine aus dem Weg, wo immer welche herumlagen bei einem so neuartigen Projekt.

Inzwischen nehmen auch Schüler anderer Schulen diese Möglichkeit zu einer zusätzlichen beruflichen Qualifikation wahr. Derzeit sind 77 angehende Jungköche aus Gymnasium und Realschule in Ausbildung. Der erste Jahrgang hat 2013 seine Gesellenprüfung mit überdurchschnittlich gutem Ergebnis abgeschlossen. **Andrea Schmitt** wurde sogar Jahrgangsbeste im IHK-Bezirk Bodensee-Oberschwaben. Auch in diesem Jahr bestanden alle 5 LIZE-Köche ihre Gesellenprüfung mit guten Noten.

Astrid Felbick hat sich also in all den Jahren ihres Engagements mit vielen Ideen und großer Tatkraft um die hiesige Schulgemeinschaft und damit auch um den Raum Sigmaringen verdient gemacht. Mit ihrer Initiative zur Kochausbildung an der Liebfrauenschule hat sie die Schullandschaft in Baden-Württemberg um ein wertvolles Mosaiksteinchen bereichert.

Alexander Jürgens

Schecküberreichung neue Lehrküche

Der Förderverein der Liebfrauenschule konnte dem Stiftungsdirektor der Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg, Dietfried Scherer, einen Scheck in Höhe von 35.000 € für den Bau einer neuen Lehrküche überreichen. Diese neue Lehrküche war notwendig geworden, da immer mehr Schülerinnen und Schüler die Ausbildung zum LIZE-Koch machen wollen. Dafür hat der Förderverein, dessen Vorsitzende **Astrid Felbick** dieses Projekt vor Jahren ins Leben gerufen

hatte, in den vergangenen Jahren mit unterschiedlichen Aktionen diese Finanzspritze erwirtschaftet.

Dietfried Scherer lobte in seinen Dankesworten das Engagement des Fördervereins an der Liebfrauenschule und betonte, dass es sich hier in der Tat um einen Förder-, nicht wie vielerorts üblich einen „Förderverein“ handle. Viele Eltern seien hier immer noch in vorderster Front aktiv, obwohl ihre Kinder längst aus der Schule seien. Er betonte die gesamt-

gesellschaftliche Verantwortung der Stiftungsschulen und freue sich deshalb ganz besonders, wenn aus der Gesellschaft eine entsprechende Unterstützung komme.

In diesem Zusammenhang betonte er auch, dass ohne Astrid Felbicks Engagement und Hartnäckigkeit dieses Erfolgsmodell nicht auf die Wege gebracht worden wäre. Schulleiter Gerald Eisen wiederum bedankte sich für das weitsichtige und finanziell starke Engagement der Schulstiftung für dieses Projekt.

Viele Aktionen der LIZE-Köche, die Kassenzettel-Aktion der Bäckerei Mahl, vor allem aber der zeitweilige Schulmilchverkauf ergaben diese recht ansehnliche Summe. Diesen Verkauf organisierte Rudolf Jenkewitz, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins, und er war es dann auch



V.l.n.r.: Regina Maria Gut, Gerald Eisen, Stiftungsdirektor Diefried Scherer, Rudolf Jenkewitz, Astrid Felbick, Felix Gerber

vor allem, der wöchentlich mehrmals die Automaten befüllte. Eine echte Teamleistung also.

Alexander Jürgens

Dinner & Show 2015



V.l.n.r.: Alois Schmidt, Markus Brunnbauer (IHK), Astrid Felbick, Andrea Schmitt, Sarah Schuler, Caroline Knaier, Nico Ott, Noah Zieger

Das traditionelle Jahresabschlussfest „Dinner & Show“ der LIZE-Köche der Liebfrauenschule wurde heuer als Krimi-Dinner gefeiert. Diesmal kredenzt die Köche ihr Menü als Gäste in der Heimschule Kloster Wald.

49 LIZE-Köche aus 4 Modulen haben unter der Leitung ihres Ausbildungsleiters Alois Schmidt ein sterneverdächtiges 4-Gang-Menü kreiert, gekocht und serviert. Die älteren LIZE-Köche waren als „Capos“ für jeweils einen Gang zuständig und verrieten den 160 Gästen in einer amüsanten Ansprache Interessantes über dessen Herstellung und die Zutaten.

Projektleiterin Astrid Felbick konnte mit Unterstützung des Schulleiters Gerald Eisen und des Ausbildungsleiters Markus Brunnbauer von der IHK insgesamt 58 IHK-zertifizierte Zeugnisse an die LIZE-Köche als Abschluss ihrer jeweiligen Module überreichen.

Brunnbauer lobte das hohe Niveau der Ausbildung, insbesondere der 5 Gesellen, denen er als Höhepunkt persönlich ihre Gesellenbriefe aushändigte, die auch auf Englisch ausgestellt waren, damit sich die Jungköche auch international bewerben können. Besonderes Lob erhielt **Andrea Schmitt**,

die mit 95 von 100 möglichen Punkten als Jahrgangsbeste unter den Köchen des IHK Bezirks Bodensee-Oberschwaben ins Rennen geht, um Landes- oder gar Bundessiegerin zu werden.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Verleihung der silbernen „Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für langjährige Verdienste im Ehrenamt“ an **Astrid Felbick** durch Herrn Bürgermeister Schärer im Auftrag des Ministerpräsidenten Kretschmann.

Gerald Eisen hatte in seiner Ansprache eine weitere Überraschung parat: Die Schulstiftung hat den Neubau einer hochmodernen Lehrküche, an dem sich der Schulförderverein finanziell beteiligt, genehmigt.

4 JungschauspielerInnen des „Jungen Sommertheaters“ von Sigmaringen – einige von ihnen ehemalige LiebfrauenschülerInnen – begeisterten mit einem von **Lisa Maier** eigens für Dinner & Show geschriebenen Krimi zum Dinner. Ein Leichenfund in der Küche und die anschließende Mörder-suche in vier Akten zog die Gäste zwischen den einzelnen

Gängen in ihren Bann. Nicht selten gab es im Stück höchst amüsante Anspielungen auf Lehrer, was mit lautem Gelächter und viel Applaus belohnt wurde. Der Liebfrauenschüler **Lukas Maier** begleitete den Abend professionell und stimmungsvoll am Klavier und die

Geschwister **Alina und Leona Kleiner** (gleichzeitig auch LIZE-Köche) gaben der 6-stündigen Veranstaltung mit virtuosem Gesang und Gitarrenspiel den letzten Schliff.

Alexander Jürgens

Abitur und Gesellenbrief mit Traumnote

Andrea Schmitt ist die einzige Koch-Gesellin im IHK Bezirk Bodensee-Oberschwaben mit der Traumnote „Sehr gut“.

Nur ein Jahr nach dem Abitur und Teilnahme am LIZE-Koch Projekt an der Liebfrauenschule hat Andrea sich gegen alle klassischen Koch-Gesellen behauptet und ist mit der Bestnote hervorgegangen. Die LIZE-Köchin wurde in der Schule von **Alois Schmidt** ausgebildet, im Praktikum von Dieter Stauss in der Krone in Unterschmeien unterstützt und vom Ausbildungsleiter der IHK Weingarten, Markus Brunnbauer bei der Preisverleihung geehrt. In seiner Ansprache unterstrich er die hohe Qualität der ungewöhnlichen dualen Ausbildung an der Liebfrauenschule.



Sarah Schuler, die mit Andrea zusammen die Doppelqualifikation absolvierte, hat dieses Ziel nur um einen Punkt verfehlt und damit ebenso wie die anderen LIZE-Koch Gesellen 2015 ein „gut“ in ihrem Gesellenbrief stehen.



Andrea Schmitt (v. li.), Gudrun Lohr-Kapfer, Mitglied der IHK-Vollversammlung, Markus Brunnbauer, Ausbildungsleiter IHK Weingarten

Andrea ist bereits die 2. Preisträgerin der 24 erfolgreichen Liebfrauenschüler und –schülerinnen mit Doppelabschluss. Einige von ihnen arbeiten seitdem als Koch, die meisten bilden sich allerdings noch weiter und profitieren von ihrer einzigartigen Schulbildung in Ausbildungs- bzw. Studiengängen wie z. B. Diätberatung, Ernährungswissenschaften, Hotelmanagement bis hin zu Medizin.

Astrid Felbick

Ergänzung:

Damit haben unsere LIZE-Köche ein überragendes Ergebnis erzielt. Bundesweit erreichen nur ca. 10% der Koch-Azubis eine 1 oder eine 2, bei den LIZE-Köchen sind es 100%! Die durchschnittliche Punktzahl bei den Köchen liegt bundesweit bei 65 / 100 Punkten, in Baden-Württemberg bei 71 / 100 Punkten und bei den LIZE-Köchen bei traumhaften 88 / 100 Punkten.

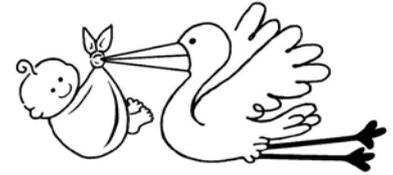
Damit verhelfen unsere LIZE-Köche der IHK Bodensee-Oberschwaben zum gemeinsamen Platz 1 in Deutschland im Berufsbild Koch/Köchin (zusammen mit IHK Reutlingen). Ein toller Erfolg, zu dem die Schulgemeinschaft sehr gerne und herzlich gratuliert.

Alexander Jürgens



Andrea Schmitt (li.), Sarah Schuler

Personalia



Geburten:

Wir freuen uns mit
Verena Baier und ihrem Mann Daniel
 über die Geburt ihrer Tochter **Leni Berta Baier** am 02.08.2015.
 Gott segne euren gemeinsamen Weg.

Verabschiedungen:

Drei Urgesteine der Liebfrauenschule gehen in den Ruhestand

Zum Schuljahresende sind drei verdiente Lehrer der Liebfrauenschule im Rahmen einer internen Feier von ihrem Kollegium liebevoll verabschiedet worden.



Mit Alfred Bauernfeind, Leonarda Sauter und Edgar Teufel (von links) gehen über neunzig Jahre geballte Unterrichtserfahrung in den wohl verdienten Ruhestand.

Alfred Bauernfeind verbrachte die Hälfte seines Lebens am Lize. Geboren in Oberfranken, besuchte er zunächst die Ingenieurschule der landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf, bevor er dann das Lehramtsstudium in Erlangen und Würzburg aufnahm. Er kam 1979 direkt nach Beendigung seines Referendariats an die Liebfrauenschule, die von seiner landwirtschaftlichen Ausbildung vielfach profitierte. Den Schülern des Gymnasiums vermittelte er aber nicht nur die Grundlagen der Biologie und Chemie oder seine Begeisterung für Naturphänomene (Nph) und Naturwissenschaft und Technik (NwT): Über eine Beschäftigung mit der Natur, so sein Ansatz, sollte sich der Blick der Schüler öffnen für die sie umgebende Umwelt.

So entstanden auf seine Initiative hin und mit seiner Hände Arbeit im Laufe der Jahre auf dem Schulgelände der Schulgarten, den er seitdem mit großem Engagement pflegt, der Schulteich, der Baumlehrpfad und die Trockenmauer. Neben solchen umwelterzieherischen Aktivitäten brachte er sich noch auf vielfache andere Weise in die Schulgemeinschaft ein, sei es durch die jahrelange Fachleitung in Chemie, die gärtnerische Pflege des Schulgeländes oder die interne Organisation der Stadtputzete. Alfred Bauernfeind sieht

einen Zusammenhang zwischen seinem Lehrerdasein und der Natur: „Man wird nie fertig.“ Und so wird er der Schulgemeinschaft auch nach seinem Ruhestand in anderer Form erhalten bleiben.

Edgar Teufel wurde unweit Sigmaringens in Straßberg geboren. Er kam nach seinem Studium der Musik und Germanistik in Stuttgart und seinem Referendariat in Leonberg bzw. Leinfelden-Echterdingen 1984 ans Gymnasium der Liebfrauenschule. Generationen von Schülern haben durch ihn die Welt der Noten und der Klänge kennengelernt. Nach der Gründung einer Akkordeon-AG baute er aus dem Nichts das Schulorchester auf und brachte unzählige musikalische Projekte und Musicals („Das Dschungelbuch“, „Joseph and the amazing technicolour dreamcoat“, etc.) mit ihm auf die Bühne.

Edgar Teufel und sein Orchester repräsentierten die Schule in vielerlei Formen musikalisch nach außen, sei es bei den jährlichen Frühlingskonzerten, den Weihnachtsfeiern, am Infotag, auf der Gartenschau, auf dem Katholikentag u.s.w. In Anspielung auf diese vielfältige musikalische Aktivität präsentierte zu seiner Verabschiedung ein Lehrerchor einen musikalischen und szenischen Querschnitt durch die von ihm im Laufe der Jahrzehnte aufgeführten Werke.

Seine Leidenschaft, die Musik, wird ihn aber auch in seinem Ruhestand begleiten: Mit seiner Frau, der französischen Altistin Catherine Dagois, bildet er das Duo Canticel, und gemeinsam werden sie in den nächsten Monaten auf Konzertreise in Südfrankreich sein.

Leonarda („Loni“) Sauter war vom April 1991 an als Realschullehrerin an der Liebfrauenschule tätig. Sie hat in diesen Jahren unzählige Schülerinnen und Schüler liebevoll zur Mittleren Reife geführt. Die Schüler schätzten und liebten sie als vor allem faire Lehrerin. Sie legte Wert auf ein gutes sprachliches Niveau in ihren Klassen, und so war es ihr ein besonderes Anliegen, sich um Schüler mit Lese- und Rechtschreibschwächen zu kümmern, was sie seit 2010 als LRS-Beauftragte der Schule auch offiziell tat. Für ein gutes Miteinander in der Klasse war es ihr wichtig, den Schülern klarzumachen, wie man mit Konflikten sinnvoll umgeht. Deshalb ließ sie sich zur Mediatorin ausbilden und leitete

Schülergruppen an, wie sie als Streitschlichter erfolgreich tätig sein können. Bei den Kollegen waren ihre Zuverlässigkeit, ihre Ausgeglichenheit, aber vor allem ihr Humor, ihre Herzlichkeit und ihre Tatkraft sehr geschätzt. Wer Rat oder Hilfe brauchte – Schüler wie Lehrer – fand bei Loni Sauter immer ein offenes Ohr. Die drei von den Schulleitern Gerald Eisen, Regina Maria Gut und Felix Gerber mit würdigen

Rückblicken und Dankesgeschenken verabschiedeten Lehrkräfte prägten und prägen bis heute das Bild und den Ruf der Liebfrauenschule. Nicht selten unterrichteten die drei jetzigen Ruheständler die Kinder ihrer ehemaligen Schülerinnen.

Tanja Ettwein / Alexander Jürgens

Die Neuen:



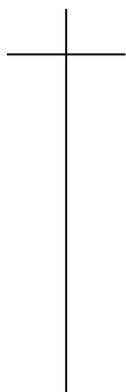
Das Kollegium der Liebfrauenschule freut sich auch in diesem Schuljahr über kompetente Verstärkung:

Vier neue Lehrkräfte haben mit dem ersten Schultag ihren Dienst am Lize angetreten. **V.l.n.r.:** Das Gymnasium wird nun verstärkt durch **Michael Eisele**, der am Gymnasium nicht nur Musik unterrichten, sondern auch die Leitung der beiden Schulorchester übernehmen wird. Michael Eisele

hat ein Doppelstudium von Schul- und Kirchenmusik hinter sich sowie eine zusätzliche musikpädagogische Ausbildung in Gesangs- und Bläserklassen und außerdem bereits einige Musicalaufführungen mit verschiedenen Schulen auf die Beine gestellt.

Die Realschule wird ergänzt durch **Josefin Kokot** (Kunst, Mathe, Physik), die nicht nur zusätzlich als Beraterin im Rahmen der Berufsorientierung tätig werden wird, sondern auch beratend bei Fragen zur Dyskalkulie zur Seite stehen kann. **Katrin Sieber** (Deutsch, kath. Religion, Mensch und Umwelt) und **Christopher Schoch** (Deutsch Geschichte, EWG), beide mit dem Schwerpunkt Leseförderung, werden neben ihrem regulären Unterricht ihre theaterpädagogische Qualifikation nutzen, um in diesem Jahr die Leitung der Theater-AG der Realschule zu übernehmen.

Tanja Ettwein



Die Schulgemeinschaft trauert um ihre Mitschüler Marius Streit († 19.07.2015) und Fabienne Mockenhaupt († 19.09.2015). Wir werden sie als ausgesprochen freundliche, zugewandte und engagierte Schüler in Erinnerung behalten. Für die Zeit, die wir mit ihnen teilen durften, sind wir sehr dankbar. Wir glauben, dass sie in Gottes Frieden geborgen sind, und finden Trost in der Hoffnung auf die Auferstehung.

PRAY-DAY



Am Dienstag, dem 17.11. fand wieder der internationale Schulgebetstag „PRAY DAY“ statt. Dieses Jahr überraschte die Elterngruppe LIZE PRAYER die Schüler schon beim Ankommen in der Schule: Sie verschenkten kleine Schoko-Tafeln, die es an sich hatten: Einen kurzen Text, der jedem klar machen sollte, wie

viel Jede/r tatsächlich wert ist: **UNERSETZLICH, EINZIGARTIG, EIN UNIKUM.**

Es ist den LIZE PRAYERN wichtig, dass gemäß dem christlichen Profil unserer Schule einander Wertschätzung entgegen gebracht wird. Deshalb beten sie auch jeden Monat für Schüler und Lehrer, die ihnen eine Info im Gebetsbriefkasten neben der Kapelle zukommen lassen (auch anonym), oder eine Mail unter Lize.Prayer@gmx.de. Weil jedes Anliegen eine Not ist, die es wert ist, dass wir dafür beten.

Martina Menger

Datum	betroffen	Text
Montag, 11. Januar 2016	alle	Wiederbeginn
Montag, 11. Januar	alle	LIZE-Prayer, 8.00 Uhr, Kapelle
Mittwoch, 20. Januar	J2	Blackout-Stopp-Workshop, 14.00 Uhr
Mittwoch, 27. Januar	alle	Halbjahresnotenkonzferenz; keine AGs
Mittwoch, 27. Januar	J2	Blackout-Stopp-Workshop, 14.00 Uhr
Freitag, 29. Januar	alle	Halbjahresinfo
Freitag, 29. Januar	J1	Studienbotschafter, 11.00 - 12.50 Uhr
Montag, 01. Februar	alle	LIZE-Prayer, 8.00 Uhr, Kapelle
Donnerstag, 04. Februar	alle	Schmotziger
Freitag, 05. bis Mittwoch, 10. Februar	alle	bewegliche Ferientage
Donnerstag, 11. und Freitag, 12. Februar	RS	Bildungsplanarbeit; unterrichtsfrei RS außer R6p
Freitag, 12. Februar	Gy	Elternsprechtag Gy
Donnerstag, 18. Februar	RS	Infotag RS
Freitag, 19. Februar	Gy	Infotag Gy
Montag, 22. bis Freitag, 26. Februar	RS	BORS Praktikum R9
Freitag, 26. Februar	RS	Elternsprechtag RS
Donnerstag, 03. und Freitag, 04. März		Aufnahme Grundschüler
Montag, 07. März	alle	LIZE-Prayer, 8.00 Uhr, Kapelle
Montag, 07. März	RS	Bewerbungstraining I R9a
Dienstag, 08. März	RS	Bewerbungstraining I R9b
Mittwoch, 09. März	RS	Bewerbungstraining I, R9c
Mittwoch, 09. bis Mittwoch, 16. März	alle	Schüleraustausch nach Frankreich
Donnerstag, 10. März	RS	Bewerbungstraining I R9d
Das neue IM BLICK ist hoffentlich wieder fertig		
Samstag, 19. März bis Samstag, 02. April	alle	Osterferien
Vorschau Termine Aufbaugymnasium (ABG)		
Donnerstag, 07. April	RS Kl. 6	Info-Veranstaltung ABG für Interne
Freitag, 08. April		Info-Veranstaltung ABG für Externe
Freitag, 22. April		Anmeldeschluss ABG
Vorschau Termine Abitur		
Montag, 04. und Dienstag 05. April	J2	regulärer Unterricht 4-stündige Fächer
Mittwoch, 06. bis Mittwoch 13. April	J2	schriftliches Abitur

Kontakte:

Liebfrauenschule Sigmaringen
 Liebfrauenweg 2
 D-72488 Sigmaringen

Telefon: 07571/734-0
 e-mail:sekretariat.rs@liebfrauen.schule.bwl.de
 e-mail:sekretariat.gy@liebfrauen.schule.bwl.de
 www.liebfrauenschule-sigmaringen.de
 www.foerderverein-lize.de

Wenn Sie noch aktueller informiert sein wollen, schauen Sie auf unserer Homepage vorbei. Dort erfahren Sie so ziemlich alles, was aktuell und was für das unterrichtliche Geschehen von Bedeutung ist: Leitlinien, Anforderungen an GFS, Curricula der einzelnen Fächer und vieles mehr. **Die aktuelle Ausgabe mit den Fotos in Farbe können Sie dort ebenfalls genießen.** Für die Ehemaligen sind wir auch über Facebook zu erreichen. Die Lehrer haben inzwischen eine schulische e-Mail-Adresse. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



V.i.S.d.P: Gerald Eisen, OSD

Redaktion: Alexander Jürgens, Tanja Ettwein

Organisation: Tina Aigner / Manuela Singer / Veronika Kromer

Layout: Valentin Grasl / Klemens Neff
 St. Franziskus-Werkstatt
 Alexander Jürgens

Druck: St. Franziskus-Werkstatt
 Liebfrauenweg 2/1
 72488 Sigmaringen